

Leute

Rechts: Einige „Weltkärntner“ in Velden. Unten: Kaiser, Schuller, Heissenberger, Jug, Obernosterer, Wutte und Kulterer (von links) LPD KÄRNTEN/

AUGSTEIN (2)



Eine Heimkehr mit neuem Dirndl und eigener „Hymne“

Verein „Weltkärntner“ lud seine Mitglieder aus aller Welt zum Weihnachtstreffen ins Casineum Velden ein.

Es gibt ein Band, das Kärntnerinnen und Kärntner miteinander verbindet, auch wenn sie über die Welt verstreut sind. Diesen Eindruck gewann man beim Weihnachtstreffen der „Weltkärntner“ im Casineum Velden, wo etwa 200 im Ausland lebende oder von dort zurückgekehrte Landsleute eifrig netzwerkten.

Zusätzlich zu den regionalen werde man 2023 fachliche Territorien gründen, wo sich die „Weltkärntner“ in ihren jeweiligen beruflichen Sparten vernetzen könnten, sagte **Christoph Kulterer**, Präsident des seit 2018 aktiven Vereins, der derzeit 524 Mitglieder in 53 Ländern der Welt zählt.

Kärnten-Rückkehrern versprach Landeshauptmann **Peter Kaiser** Unterstützung und „offene Türen“, Geschäftsführerin und Moderatorin **Margit Heissenberger** präsentierte das in Kooperation mit **Thomas Rettl** kreierte „Weltkärntner G'wand“ mit einer von Künst-

lerin **Ina Loitzl** gestalteten Weltkugel-Dirndlschürze für Damen, Gilet und Kärnten-Kragen für Herren. Nach Erzählungen der Zurückgekehrten **Johannes Schleicher**, **Susanna Pejrimovsky-Hanousek**, **Michael Waldher** und **Marzia Di Bella-Negi** wurde als Höhepunkt die „Weltkärntner-Komposition“ dargeboten. Aus 32 Einreichungen wählte die Jury drei Werke unterschiedlicher Stilrichtungen. Applaus erhielten **Markus Wutte** für „Kärnten, i bin und bleib dei Kind“, **Gerd Schuller** und **Peter Jug** für „Die Weltkärntner“, **Dagmar Obernosterer** und der in Los Angeles arbeitende **Adam Lukas** für „Wenn wir Weltkärntner singen“, einen Zusammenschnitt von Weltkärntner Stimmen rund um den Globus. Die am weitesten angereiste Weltkärntnerin war **Eva Batten**, geborene Stromberger, die in Sydney eine Musikschule für Kinder gegründet hat. **Elke Fertschey**

Neue Regeln rollen auf E-Scooter zu

Die drei E-Scooter-Anbieter ziehen positive Bilanz. 2023 wirds in Villach nur noch einen Verleiher geben und Parkplätze in Klagenfurt.

Von Marco-William Ninaus

Begrenzte Anzahl an E-Scootern, kein Parken am Gehsteig und Sperrzonen. Wien greift bei den elektrischen Rollern durch und gibt den Scooter-Verleihern neue Regeln. Auch in Kärnten arbeitet man an neuen Richtlinien.

Derzeit gibt es jeweils 300 bis 500 Roller der Anbieter Max und Tier in Villach und Klagenfurt. In der Landeshauptstadt ist auch noch die Firma Lime unterwegs. Im Sommer rollten auch E-Scooter durch Krumpendorf, Pörtschach, Velden, Ossiach oder Klopein. „Wir sind mit der allgemeinen Nut-

zung in Kärnten sehr zufrieden und konnten in allen Städten ein leichtes Plus im Vergleich zum Vorjahr erzielen“, sagt Martin Skerlan von Tier. Ein Plus von knapp 50 Prozent verzeichnet Max. „Es war unser stärkstes Jahr. Wir haben damit nicht gerechnet“, freut sich Gründer Maximilian Fischl.

Gefährliches Fahren und Parken auf Gehwegen sorgt in Teilen der Bevölkerung auch für Unmut. Die Städte arbeiten daher an Konzepten. In der Draustadt steht eine Ausschreibung bevor. In Zukunft soll nur noch ein Anbieter E-Scooter und E-Bikes verleihen dürfen. „Wir wollen

POLITIK INTERN

Trotz Krisen blickt Land positiv in die Zukunft

Die Koalitionsparteien SPÖ und ÖVP zogen positive Bilanz: Alle Punkte des Koalitionsabkommens abgearbeitet.

Kärntens Landeshauptmann **Peter Kaiser** (SPÖ) blickte gestern bei der Jahresbilanz der Koalitionsparteien trotz aller Krisen optimistisch ins neue Jahr. Kärnten verzeichne den höchsten Beschäftigtenstand aller Zeiten. Vor den Landtagswahlen im März steht noch eine Landtagssitzung auf dem Programm, bei der die letzten Punkte aus dem gemeinsamen Koalitionsprogramm beschlossen werden sollen. Dazu gehö-

ren das Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz, das das Kinderstipendium inkludiert. Beschlossen wird darüber hinaus die Installation von Stadt-Rechnungshöfen in den Statutarstädten Klagenfurt und Villach.

Mit einer Reihe von Zuschüssen habe die Regierung dazu beigetragen, die Auswirkung der Teuerung auf die Bevölkerung abzufedern, obwohl dafür in erster Linie der Bund zuständig ist. Insgesamt wurden aus